



lageplan. eg. 1:200

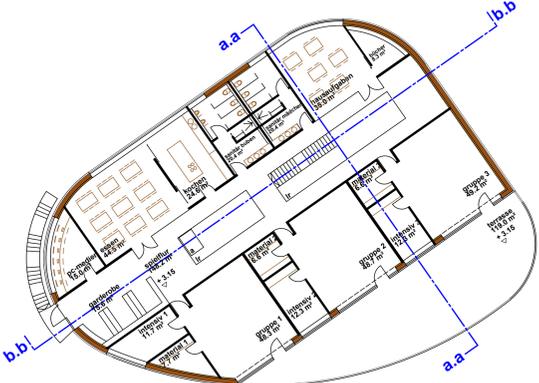
die krippe..
 .. wie der bauch der mutter
 der kindergarten..
 .. der start in die unabhängigkeit im fluß des lebens

ein baby ist hilflos, benötigt schutz und geborgenheit. dies findet es im elterlichen zuhause, im eigenen nest . das ersatznest muß diesem umstand respektvoll begegnen und sich auf die körperlichkeit und organik der babys und kleinsten einstellen. das gebäude wie die räume dürfen nicht hart und kantig sein, sondern müssen dem masstab des kindlichen formenempfindens entsprechen und nachempfunden werden.

räume, die sich wie der bauch der mutter anfühlen, mit warmen, differenzierten oberflächen, die die lust des entdeckens und des differenzierten wahrnehmens entfachen.

umgeben von herrlichem baumbestand, korrespondiert die organische form der kindereinrichtung auf dem grundstück wie ganz selbstverständlich mit den baufeld, der nachbarbebauung und der begrenzenden hangflanke des freudentals. das gebäude wird wie ein natürlicher teil des ganzen, so wie auch die babys und kinder ein natürlicher teil der natur sind. der kindergarten und hort thematisch und baulich durch die zweite ebenenlage logisch getrennt ,mit autarken aussenbereichen der überdachten dachterrasse sowie der spielterrasse zum "kindergarten".

alle einrichtungsarten nutzen das gebäude gleichberechtigt. durch die raumkonfiguration werden die grundlage der einzelnen altersschichten und entwicklungsstufen optimal gefördert und stimuliert. die bisanz der einzelnen nutzungsanforderungen untereinander sind bestmöglich entschärft.



og. 1:200

das grundstück gelegen in der talniederung des freudentals, westlich begrenzt über die hangflanke dessen, inmitten einer stark heterogenen umgebungsbebauung, bettet sich die kindertagesstätte einrichtung mit drei unterschiedlichen nutzungs-spektren ein.

so einzigartig und spannungsreich wie das wechsellspiel der einheiten kinderkrippe/ garten/ hort, definiert sich auch das gebäude im baulichen umfeld als kraftvoller solitär und macht lust und laune auf ein "erleben".

wie ein flusstein liegt das gebäude ruhend in seinem flussbett, trotz den einflüssen von aussen und bietet seiner bestimmung die grundlage, die diese spezielle nutzungs-zusammensetzung benötigt.

das gebäude entsteht als passivhaus, um nachhaltig den geringsten primärenergiebedarf aufwenden zu müssen, die energiekosten drastisch zu senken, ein maximum an nutzungs-komfort anbieten zu können.

die schwierigen topografischen grundlagen, die grundstückla ge, die vorhandene nachbarbebauung stellen keine positive grundlagen für den standort eines passivhauses dar. umso wichtiger ist es, die restlichen, passivhauserforderlichen randbedingungen optimiert umzusetzen:

- volle südausrichtung der hauptnutzfläche n
- wärmebrückenfreie konstruktion (kreisform!)
- optimiertes a/v- verhältnis (0,47)
- dichtes gebäude ($n_{10} > 0,30$ (bereits erreicht 0,18))
- einfaches haustechnisches konzept

im richtigen abstand vom baumbestand situiert, übernehmen die bäume im sommer sonnenschutzfunktion, so daß auf zusätzliche massnahmen verzichtet werden kann.

flächengliederung im aussenraum entsprechend der differenzierten bedürfnisse der altersgruppen. multifunktional gehaltene aussenflächen mit fließenden nutzungsübergängen.

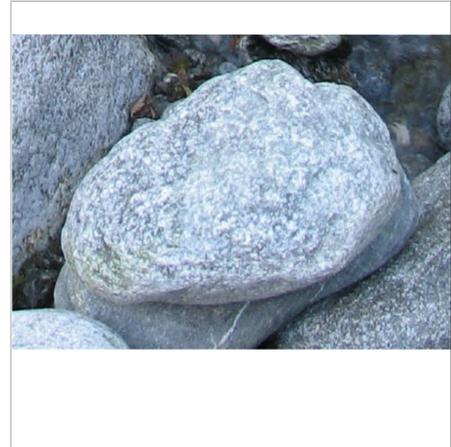
gesicherter freier krippenbereich mit entschleunigendem materialwechsel, großem sandbereich, rutsche am hang, terrassen als erweiterte gruppenräume und als geschützte „zwischenräume innen/ aussen- laufstall“ mit weichem allwetterbelag.

kindergarten und hortbereich mit wasserspielplatz und kletterzone, direkte anbindung über vertikal begrünte aussentreppe. großer natürlich angelegter freier bewegungs- und erlebnis-spielraum. „piratendeck“ mit seilrutsche am hang. gesicherte temporäre ergänzungsnutzung für gezielte aktionen der kinderkrippe.

multifunktionsbereich hartplatz als spiel- und aktionszone auch für festliche veranstaltungen. während der spielnutzung über rolltor zur straße gesichert. zeitlich gestaffelte alltags- und feierabendnutzung parkzone und freier stadtviertel -spielraum.

großzügig gehaltener eingangsraum, raum für begegnung, wartebereich aussen, abstellbereich für kinderfahrzeuge. sicherung über flügelator.

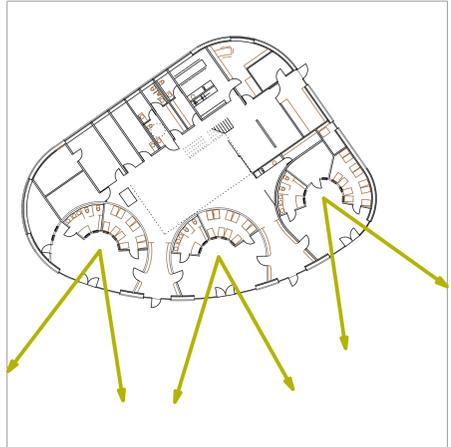
teilerhalt großer bestandsbäume für natürliche beschattung, raumbildung und abschirmung visueller und akustischer reize vom bezirkskrankenhaus und straßenraum. baumneupflanzungen zur betonung der gestaltungsachsen, abschirmung privat- und straßenbereich mit niedriger heckenzäsur, sowie säulenkronigen kleinstbäumen.



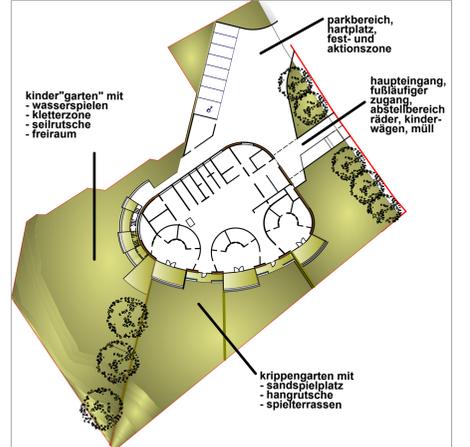
entwurfsgedanke



städtebau



ausrichtung/ energetik



aussenanlagen